Rezensionen von Buchtips.net

Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Heiligtümer des Todes

Buchinfos

Verlag:	Carlsen Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-551-57777-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	24,90 Euro (Stand: 29. April 2025)

"Harry Potter und die Heiligtümer des Todes" hat bei mir einen zwiespältigen Gesamteindruck hinterlassen. Das Buch - soviel sei im Voraus verraten - enthält ein schlüssiges Ende. Die so merkwürdig klingende Prophezeiung: "Keiner kann leben, während der andere überlebt" geht haargenau in Erfüllung. Das Buch ist auch ein sehr politisches Werk. Voldemort hat das Zaubereiministerium erobert und "reinigt" es von "Muggelfreunden" - ebenso wie Hogwarts, welches von Voldemort erobert und vollkommen "umgekrempelt" wird. Wer Verständnis für "Schlammblüter" bekundet, wird sofort getötet - wie - gleich im ersten Kapitel - die unter Dumbledore Muggelkunde unterrichtende Lehrerin in Hogwarts.

Das Buch spart nicht an Grausamkeiten; über 50 Tote wurden gezählt; leider sind viele Tode nicht notwendig und scheinen so eben einmal "dahingeschrieben" worden zu sein. Zwar wird die Bedrohung der gesamten Muggel- und Zaubererwelt durch den Psychopathen Voldemort gut dargestellt - neben Band 5 ist es der politischste Band der Serie - dennoch hätten etwas weniger Grausamkeiten und auch weniger Voyeurismus (die Muggelkunde-Lehrerin wird gleich Voldemorts Schlange zum Abendbrot "vorgeworfen") hätten dem Buch sehr gut getan.

Die wesentlichen Handlungstränge und offenen Fragen der Haupthandlung werden geklärt - die Gesinnung des unheimlichen früheren Zaubertrank- und DADA-Lehrers Severus Snape ebenso wie die wichtigsten Ereignisse im "Halbblutprinzen."

Dennoch bleibt - aus meiner Sicht - zu viel an Einzelheiten ungeklärt und offen. Es gibt zahlreiche Ungereimtheiten in der Handlung, die stutzig machen und mich fragen ließen: wo sind die Lektoren geblieben oder traut sich niemand mehr, Rowling in ihren "Plot" hereinzureden? Ein Beispiel: Hermine erklärt Harry und Ron, sie habe ihre Eltern mit einem Gedächtniszauber belegt, um diese vor Befragungen durch Voldemort nach dem Verbleib ihrer Tochter zu schützen. Kurze Zeit später kommt das Gespräch erneut auf "Gedächtniszauber" und hier erklärt Hermine, sie habe noch niemals einen solchen angewendet. Zweites Beispiel: im ganzen Buch bewegen sich die Charaktere mit "Vielsafttrank" fort: sie sind dadurch in der Lage, sich zeitweise in andere Personen zu verwandeln ohne erkannt zu werden. Doch woher haben sie diesen Vorrat ansammeln können? Um sich nur eine Stunde verwandeln zu können, mußten Ron, Harry und Hermine in Band 2 einen Monat vergehen lassen. Solche Fragen sind ärgerlich.

Außerdem hat es die Autorin aus meiner Sicht nicht geschafft, die Charaktere glaubwürdig zu entwickeln. Dass JKR - die Elemente des Kriminalromans in ihren Büchern versteckt - den "Bösen" plötzlich zum "Guten" avancieren lässt und manches bei der "Meisterin des Wronski-Bluffs" eben nicht so ist, wie es auf den ersten Blick erscheint, dies geht noch an. Wenn aber hier - wie im Falle des Zaubereidirektors Albus Dumbledore - ein Charakter vollkommen "umgekrempelt" wird und aus dem "merlin-artigen" Gottvater Albus Dumbledore plötzlich ein berechnender Schachspieler wird (und anders können m.E. die vielen Enthüllungen über ihn und das Kapitel 33 - welches die Ursache des Vertrauens von Dumbledore in Severus Snape behandelt - nicht gedeutet werden), dann ist dies aus meiner Sicht eher ärgerlich. Rowling kreiert aus meiner Sicht keine glaubwürdigen Charaktere sondern nutzt sie so, wie sie sie in der jeweiligen Szene gerade "braucht"; an der Wandlung der Charaktere von Lupin und Kreacher im Vergleich zu den Bänden 3 und 5 kann dies exemplarisch aufgezeigt werden.

Allerdings schreibt JKR spannend - mit Ausnahme des Mittelteils - und der finale Endkampf mit Voldemort ist durchaus schlüssig und faszinierend dargestellt. Ob es wirklich "nicht besser geht", wie der Literaturkritiker Michael Maar, Autor des Rowling-Bandes "Warum Nabokov Harry Potter gemocht hätte"

gesagt hat, sei einmal dahingestellt; gut durchdacht scheint mir dieser Teil zu sein.

Mehr soll hier nicht verraten werden, um die Spannung nicht zu verderben.

Insgesamt bleibt ein zwiespältiges Fazit: der Band ist - bezogen auf die Hauptereignisse - durchaus durchdacht, spannend, hat auf mich aber aufgrund der zahlreichen Ungereimtheiten in Einzelheiten der Handlung, der meines Erachtens stellenweise willkürlichen Charakterdarstellung und auch Längen in der Mitte der Handlung nicht die Faszination auslösen können, die insbesondere die Bände 1,2 und 6 in mir ausgelöst haben. Aber die Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[27. Oktober 2007]